

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Heuber, Erich, Lüben i./Schlesien (durch H. Steffens und M. Pauly);
 Bessel, Max, Dresden-Neustadt (durch W. Will und H. Leymann);
 Arnold, Eduard, Würzburg (durch C. Klotz und W. Wislicenus);
 Popp, Georg, Heidelberg, Akademiestr. (durch M. Salzmann und S. Gabriel);
 Dawson, John, Huddersfield, Kirkheaton Coal Tar Color Works (durch R. Hirsch und M. v. Obremsky);
 Goldmann, Fr., Unter den Linden 12, III, Berlin (durch S. Kleemann und A. Bistrzycki).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

561. Wisser, John P. Compressed gun cotton for military use. Transl. from the german of M. v. Förster. With an introduction on modern gun cotton, its manufacture etc. New York 1886.
 562. Monselise, G. Il sorgo-ambra e le sucerie agricole. Milano 1887.

Der Vorsitzende:

A. W. Hoffmann.

Der Schriftführer:

A. Pinner.

Mittheilungen.

100. C. Engler und Constantin Schestopal: Einwirkung von Aceton auf *p*-Amidoazobenzol.
 (Eingegangen am 18. Januar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Lässt man in analoger Weise, wie solches schon früher bei der Einwirkung von Aceton auf Anilin im hiesigen Laboratorium geschah, je 1 Molekül Aceton auf 2 Moleküle salzaures *p*-Amidoazobenzol bei 150—160° während 2—3 Tagen im Autoclaven einwirken, so bildet sich neben erheblichen Mengen brennbaren Gases (Sumpfgas) ein festes Condensationsproduct, aus welchem durch Auskochen mit Salzsäure

¹⁾ Engler und Riehm: Diese Berichte XVIII, 2245 und 3296.

und darauf folgendes fractionirtes Fällen mit Kalilauge zunächst schmierige Basengemische, später reiner aussehende Producte als Niederschläge erhalten werden. Bei fractionirter Destillation der letzteren geben bis 280° ölige Producte über, von da ab im Vacuum destillirt, erhält man ein Destillat, welches schon in der Vorlage theilweise krystallinisch erstarrt. Das gesammte Vacuumdestillat wurde aus Aether umkrystallisiert und ergab dabei einen in hellgelben Nadelchen krystallisirenden Körper, welcher bei $204-205^{\circ}$ schmilzt, in Alkohol und Aether, auch in Säuren leicht löslich ist, überhaupt den ausgesprochenen Charakter einer Base besitzt.

Das saure schwefelsaure Salz erhält man durch Auflösen der Base in Weingeist und Ausfällen mit verdünnter Schwefelsäure als voluminösen Niederschlag, welcher beim Umkrystallisiren aus heissem absolutem Alkohol feine Nadelchen, aus wässrigem Alkohol (1:1) kleine Prismen des monoklinen Systems bildet. Zwei Schwefelsäurebestimmungen der bei 110° getrockneten Krystallchener gaben: H_2SO_4 .

	Gefunden		Ber. für $\text{C}_{17}\text{H}_{15}\text{N}_3\text{H}_2\text{SO}_4$
	I.	II.	
S	27.51	27.42	27.29 pCt.

Das Salz ist in absolutem Alkohol schwer, in Wasser sehr leicht löslich. Noch in starker Verdünnung zeigt die wässrige Lösung stark blaue Fluorescenz, eine Eigenschaft, die sämtliche Salze der Base besitzen.

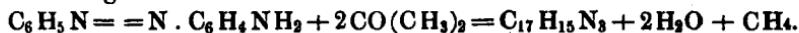
Das saure chromsaure Salz. Man versetzt eine wässrige Lösung des schwefelsauren Salzes mit einer solchen von Kaliumchromat, wobei das Salz sich krystallinisch ausscheidet. Aus heissem Wasser kann es umkrystallisiert werden und wird dabei in orangegelben Krystallnadel-Conglomeraten erhalten. Das im Vacuum über Schwefelsäure getrocknete Salz ergab bei der Elementaranalyse:

	Gefunden		Ber. für $\text{C}_{17}\text{H}_{15}\text{N}_3\text{H}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$
	I.	II.	III.
C	42.37	42.42	—
H	3.92	3.83	—
N	—	—	8.89

Das Platinsalz wurde durch Fällen der salzauren Lösung der Base mit Platinchlorid dargestellt. Die in kaltem Wasser schwer lösliche Verbindung scheidet sich aus heisser wässriger Lösung in goldgelben flachen Krystallnadeln aus, welche nach vollständigem Austrocknen im Vacuum einen Platingehalt von 29.22 pCt. aufweisen. Dieses Resultat entspricht einem Salze von der Zusammensetzung: $\text{C}_{17}\text{H}_{15}\text{N}_3 \cdot 2\text{HClPtCl}_4$.

Wir müssen uns vorläufig enthalten, eine bestimmte Ansicht über die Constitution der oben beschriebenen Base zu äussern, bemerken

jedoch, dass die empirische Zusammensetzung derselben ($C_{17}H_{15}N_3$) mit der Formel eines Dimethylchinolinazobenzols übereinstimmt. In diesem Falle wäre dann die Bildung der Base, analog der oben citirten Reaction bei Einwirkung von Aceton auf Amidokörper nach folgender Gleichung verlaufen:



Mit dieser Auffassung ist die Zusammensetzung des Platinsalzes, welches eine zweisäurige Base voraussetzt, nicht ohne Weiteres in Uebereinstimmung zu bringen. Desgleichen ist es uns bis jetzt nicht gelungen, auch unter Anwendung verschiedenster Reductionsmittel eine Spaltung in zwei Amidoverbindungen (Anilin und Amidodimethyl-chinolin) zu erzielen. Wir behalten uns deshalb vor, diese Reaction noch eingehender zu studiren.

Bei der Reduction mit Zinn und Salzsäure erhielten wir als Endproduct immer nur das schön krystallisirende Zinndoppelsalz einer Base, welche nach ihrer Auscheidung mit Natronlauge und Ausschütteln mit Aether aus diesem letzteren in blendend weissen Krystallnadeln erhalten wird. Sie schmilzt bei 185° , löst sich leicht in Alkohol und Aether und bildet mit Säuren in Wasser lösliche gut krystallisirende Salze.

Ausgeschlossen ist übrigens nicht, dass die neue Base ein Product der Einwirkung von Aceton auf ein zwischengebildetes Amido-Benzidin ist. Wir erinnern an die Bildung des Benzidins durch Einwirkung von Salzsäure auf Azobenzol; auch ist es uns gelungen, durch Erhitzen eines Gemisches von Azobenzol, Aceton und Chlorzink beträchtliche Mengen von Benzidin zu gewinnen. Unter Voraussetzung der Zwischenbildung von Amido-Benzidin würde die neue Base vor-aussichtlich 2 Atome Wasserstoff mehr enthalten, was bei dem hohen Moleculargewicht in den analytischen Resultaten sich nicht markiren, vielmehr nur durch weiteres Studium der Base ermittelt werden kann.

— Die Versuche der Darstellung von Amido-benzidin nach analoger Reaction aus Amido-Azobenzol waren bisher erfolglos, werden aber fortgesetzt.

Chem. technisches Laboratorium der technischen Hochschule
Karlsruhe.